

Transnet droht mit Ablehnung der Bahn-Privatisierung

Der Neue macht Ärger: Der designierte Chef der Bahn-Gewerkschaft Transnet, Lothar Krauß, droht mit der Ablehnung der Konzern-Privatisierung bei der anstehenden Aufsichtsratssitzung. Laut Transnet weigert sich die Bahn, den verlangten Kündigungsschutz zu unterzeichnen.

Berlin - Norbert Hansen ist in einer ziemlich unangenehmen Position: Der langjährige Transnet-Chef ist vor wenigen Tagen von seinem Posten als Gewerkschaftschef zurückgetreten, um als Arbeitsdirektor in den Konzern zu wechseln. So lange sein neuer Job aber noch nicht beschlossene Sache ist, sitzt Hansen noch im Bahn-Aufsichtsrat für die Transnet - und das sogar als stellvertretender Chef. Bei der Sitzung des Aufsichtsgremiums am morgigen Donnerstag könnte Hansen nun in echte Gewissensnöte kommen.



DPA

Auf der Tagesordnung steht dann nämlich die Abstimmung über die neue Konzernstruktur, mit der das Unternehmen fit für den geplanten Börsengang gemacht werden soll. Hansen hatte die Privatisierung stets befürwortet und als künftiger Bahn-Vorstand liegt sie gleich doppelt in seinem Interesse. Einen Tag vor der Zusammenkunft sorgt nun aber sein designierter Nachfolger bei Transnet, Lothar Krauß, für erste Schlagzeilen: Er warnt, die Gewerkschaft werde unter Umständen geschlossen gegen die Pläne des Konzerns stimmen.

Die Transnet wirft der Bahn vor, sie halte Vereinbarungen nicht ein und wolle offenbar den Struktursicherungstarifvertrag nicht mehr unterzeichnen. Das Abkommen soll Kündigungen wegen der Teilprivatisierung ausschließen und festschreiben, dass Schienennetz und Bahnhöfe komplett im Besitz der Bahn und damit des Bundes bleiben.

Designierter Transnet-Chef Krauß:
"Verweigerungshaltung der Bahn"

"Wird der Tarifvertrag jetzt nicht unterzeichnet, gibt es von uns keine Zustimmung zur geplanten Teilprivatisierung", erklärte Krauß, der im November endgültig gewählt werden soll, und sprach von einer "Verweigerungshaltung" der Bahn. In dem Vertrag sei vor allem der Passus zur Infrastruktur strittig, obwohl sich beide Seiten darüber schon im Wesentlichen einig gewesen seien, sagte Krauß.

Ein ernsthafter Streit - oder bauscht Krauß die Auseinandersetzung nur auf, um sich schon einmal für seinen neuen Job zu profilieren?

Bei der Bahn gibt man sich beschwichtigend: "Es gibt keinen Grund für Aufregungen", sagte Sprecher Uwe Herz. Die Frage werde noch an diesem Mittwoch "in aller Ruhe besprochen". An der Lösung in letzter Minute wird sicher auch Hansen tatkräftig mitarbeiten. Damit er morgen nicht ins Schwitzen kommt bei der Abstimmung. Offiziell äußern will er sich zu dem Streit derzeit freilich nicht.

Wenn es hart auf hart kommt, sitzt Transnet aber ohnehin am kürzeren Hebel: Die Arbeitgeberseite kann die Arbeitnehmer im Aufsichtsrat mit der doppelten Stimme des Aufsichtsratschefs überstimmen.

ase/AP/Reuters

URL:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,553216,00.html>

FORUM:

[Bahn in privater Hand?](http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=3723&goto=newpost)
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=3723&goto=newpost>